

Unterstützte Kommunikation am HPSZ Olten

Kommunikationstechnologie. Das Heilpädagogische Schulzentrum Olten ist mit ca. 200 Schülerinnen und Schülern der grösste von fünf Standorten des Heilpädagogischen Schulzentrums (HPSZ) im Kanton Solothurn. Es ist besonders innovativ im Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK).

Bei einem Besuch im HPSZ Olten fallen sofort einige Dinge auf, die in der Regelschule selten zu sehen sind: Man trifft auf Kinder mit einem um den Hals gehängten iPad, vieles ist mit Symbolen beschriftet, vor der Aula hängt ein sprechender Menuplan und die meisten Schülerinnen und Schüler haben einen speziell eingerichteten «Büroarbeitsplatz».



Schülerarbeitsplatz mit Kommunikationscomputer und Piktogrammen zur Strukturierung.
Foto: Walter Jäggi, HPSZ.

Technische Hilfsmittel

Für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung war die Kommunikation früher nur eingeschränkt oder nur mit ihrem allernächsten Umfeld möglich. Heute ist die Kommunikation in der Sonderschule ein wichtiges Lernfeld. Durch den Einsatz von Gebärden, Objekten, grafischen Symbolen etc. kann die Kommunikation im Alltag intensiviert und verbessert werden – seit einigen Jahren auch dank technischer Hilfsmittel. Diese waren bis vor Kurzem sehr teuer. Ein Segen war hier die Entwicklung von Tablets. Sie können alles, was ein Kommunikationscomputer können muss und sind gleichzeitig viel günstiger. Dank spezieller Applikationen können sich einige Kinder so erstmals überhaupt mitteilen. Dabei stellt sich heraus, dass einige Schülerinnen und Schüler viel mehr verstehen, als bis anhin vermutet.

Schulinterne Fachstelle

Die beiden Heilpädagoginnen Sylvia Limacher und Evelyne Leonhardt haben das Potenzial der Unterstützten Kommunikation vor Jahren erkannt. Sie haben Weiterbildungen, Fachtagungen und Austauschgruppen zum Thema besucht und die Verbreitung in der eigenen Schule in Olten aktiv initialisiert. Heute betreiben sie die schulinterne «Fachstelle für Unterstützte Kommunikation und

tiefgreifende Entwicklungsstörungen». Die Fachstelle organisiert interne und externe Kurse, Elternkurse, berät Lehrpersonen und stellt mit der UK-Thek auch Materialien zur Ausleihe bereit. Die Erweiterung der Fachstelle um das Thema tiefgreifende Entwicklungsstörungen erfolgte durch die Beschäftigung mit Autismus und der «Teacch-Methode». Teacch benutzt Materialien der UK mit dem Ziel, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihre Umwelt verstehen lernen, Abläufe und Zeitpläne erstellen und so ins Handeln kommen.

Er wollte schon, wenn er könnte

Sylvia Limacher fasst das Ziel ihrer Arbeit folgendermassen zusammen: «Oft hört man in unserer Gesellschaft den Spruch: Er könnte schon, wenn er wollte. Ich kehre dies jeweils um und sage: Er wollte schon, wenn er könnte». Damit das Können gefördert wird, braucht es oft einen Lernprozess, spezielles Material, Geduld und kreative Ideen. Wenn Kinder lernen, dass es differenziertere Methoden als zum Beispiel Schreien gibt, um Unzufriedenheit auszudrücken, können Verhaltensauffälligkeiten plötzlich verschwinden. Selber entscheiden zu können, ob man Wasser oder Sirup trinken will, kann dabei den Unterschied machen.

Eigenständiges Arbeiten ermöglichen

Längst nicht allen Kindern im HPSZ Olten fehlen verbale Ausdrucksmöglichkeiten. Vor allem im Kindergarten und in der Unterstufe ist UK dennoch weitverbreitet. Dank Gebärden, Bildern etc. haben Kinder mit verschiedensten Beeinträchtigungen und Problemen die Chance, das Gesagte über mehrere Kanäle zu verstehen. Diese Strukturierungshilfen stossen auch bei der Integrativen Schulung und in der Regelschule auf grosses Interesse. Dank ihnen können Schülerinnen und Schüler eigenständig arbeiten.

Laufende Weiterentwicklung

Das HPSZ Olten ist nicht die einzige Schule, die mit UK arbeitet. Es existiert eine UK-Koordinationsgruppe über alle fünf HPSZ-Standorte hinweg. Im letzten Schuljahr fand ein Austausch mit der Autismusfachstelle Wien statt, und die Stiftung Arkadis hat in Olten ein Kommunikationsatelier für Erwachsene gegründet. Unterstützte Kommunikation wurde von der HPSZ Olten vor einigen Jahren als Entwicklungsschwerpunkt definiert. Heute können wir sagen: Da sind wir stark. Wir bleiben aber laufend daran, uns auszutauschen und weiterzuentwickeln.

Walter Jäggi, Schulleiter HPSZ Olten